Comic

Zu guter Letzt…

«…und dennoch, die Gebäude aus Stein, die Tanks aus Metall und die Fenster aus Glas…»

Leute

Wir gratulieren

Zur Geburt
- Katharina und **Armin Schmid** (alumni) zur Geburt von Sohn Aaron Felix am 31. Dezember (um 23:17)

Zur Heirat
- **Yáng, Zhèn** (nonmet) und Lǐ, Fāng am 26. Dezember

Zum runden Geburtstag
- **Volker Gramlich** (crystal) zum 65. Geburtstag am 8. Dezember
- **Jaroslav Vanicek** (surface) zum 65. Geburtstag am 15. Februar
- **Peter Walde** (polysynt) zum 50. Geburtstag am 24. November
- **Marc Petitmermet** (d-matl) zum 40. Geburtstag am 5. Dezember

Zum Dienstjubiläum
- **Christian Wegmann** (metphys) 15 Jahre am 1. Oktober
- **Martin Elsener** (d-matl) 10 Jahre am 1. September
- **Elena Tervoort-Gorokhova** (nonmet) 10 Jahre am 1. Januar

Terminkalender

März
2. Stamm der Materials Alumni, ab 19:00 Uhr im Rest. Schlauch
16. Alumni-Skiweekend in Davos bis Sonntag, 18.
19. Beginn Sommersemester

April
5. Personalfest **www.personalfest.mat.ethz.ch**
6. Stamm der Materials Alumni, ab 19:00 Uhr im Rest. Schlauch
6. Osterfeiertage bis und mit Montag, 9.
16. Sechseläuten, ab 13:00 frei
20. 15. Reunion und GV im Dozentenfoyer HG, danach Stadtführung

Mai
4. Stamm der Materials Alumni, ab 19:00 Uhr im Rest. Schlauch

Juni
1. Stamm der Materials Alumni, ab 19:00 Uhr im Rest. Schlauch
22. Ende Sommersemester
22. Neuer Termin! Diplomfeier, anschliessend Abendveranstaltung für MatAlumni

Aktuelle Termine
>> www.mat.ethz.ch
>> www.smw.ethz.ch
>> www.matalumni.ethz.ch –> Kalender

DMATL
Department of Materials

Auflage Februar 2007/1000

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

MatBlatt

1 | 07

Interview

«Hochschule und Industrie sind zwei völlig unterschiedliche Welten»

Inhalt

2 Staudinger-Durrer Prize
3 Mobile Studierende
4 Reunion für Entdecker
5 Materials Alumni goes Madagascar
6 Dauerhafte Verbindung
7 Weihnachtsstamm & Skiweekend

Per Magnus Kristiansen, 30, hat mit seiner Materialwissenschafts-Dissertation zu einem neuen Additiv für die Transparenzverstärkung von Polypropylen (PP) beigetragen und kam mit aus diesem Grund vor über zwei Jahren als «R & D Scientist» zur Ciba Spezialitätenchemie.

Du arbeitest in der Abteilung Forschung und Entwicklung – was tust du da?

Ich arbeite in der Anwendungsforschung. Wir evaluieren das Potential neuartiger, interessanter Ef-fekte bevor sie als Forschungsprojekt ins Leben gerufen werden. Eine Abklärung, an der ich beteiligt bin, befasst sich mit der elektrostatischen Modifikation von Polyolefinen. Wir haben Zusatzstoffe erforscht, die verhindern sollen, dass sich die statische Aufladung von Polymerfasern oder –filmen mit der Zeit abbaut. Solche Effekte sind vor allem bei der Herstellung von Filtern für die Luftreinigung von sehr grossem Interesse. Bei einem anderen Vorhaben ging es um mikroporöse Membranen, konkret um Dachunterspannfolien. Diese lassen zwar Wasserdampf passieren, wirken aber als Sperrschicht für flüssiges Wasser. Hier haben wir mit Hilfe eines Zusatzes

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

eine spezielle Kristallstruktur von PP erzeugt, die sich beim Verstrecken in eine andere Struktur umwandelt und dabei mikroporös wird.

Was ist deine Funktion bei diesen Projekten?

Bei der Elektrostatik bin ich einfaches Teammitglied; meine Aufgaben reichen von Literatursuche über Patentrecherche bis hin zur Betreuung von Experimenten im Labor. Bei der mikroporösen Membrane, wo ein grundsätzliches Interesse aus der Industrie bereits vorhanden war, hatte ich die technische Projektleitung inne.

Das war schon fast so eine Art Diplomarbeit meines Laboranten (schmunzelt), was mir – und ihm bestimmt auch – sehr viel Spass gemacht hat. Daneben betreue ich vier, fünf kleine laufende Studien, bei denen gewisse Grundlageneffekte nochmals genauer unter die Lupe genommen oder gänzlich neue Ideen verfolgt werden.

Wie hast du den Wechsel von der Hochschule in die Industrie erlebt?

Es sind zwei völlig unterschiedliche Welten, beide mit guten und schlechten Attributen. An der Hochschule ist Zeit kein Thema, Geld ist prinzipiell vorhanden, du findest Experten für alles und hast sozusagen sämtliches Equipment, das du brauchst. In der Industrie hast du weder die Zeit noch das Geld, und es interessiert auch meist niemanden, weshalb etwas funktioniert. Als Forscher an der Hochschule agierst du relativ autonom und ziehst dein Projekt durch, während die Entscheidungswege in der Industrie mitunter bizarre Randbedingungen ergeben.

In einer grossen Firma wie Ciba, wo das Management viele verschiedene Bereiche unter sich hat, ist die Kommunikation das wichtigste, sie ist aber sicherlich schwieriger als an der Hochschule. Dafür vergisst man an den Hochschulen oft, sich rechtzeitig Gedanken darüber zu machen, wie sich ein Projekt später weiterentwickeln und verwerten lassen könnte. Allerdings sollte dies auch nicht die primäre Aufgabe einer Hochschule sein. Ich denke aber, dass eine engere Zusammenarbeit mit der Industrie grundsätzlich positive Auswirkungen auf die Hochschulforschung haben könnte.

Du hast die Ergebnisse deiner Dissertation in deiner Arbeit bei der Ciba umgesetzt – wie kam das?

Angefangen hat es mit einer Zusammenarbeit zwischen meinem Professor an der ETH, Prof. Paul Smith, und Prof. Hans-Werner Schmidt von der Universität Bayreuth. Um Polypropylen transparent zu machen, wird seit etwa zwanzig Jahren ein Molekül eingesetzt, das sehr effizient wirkt. Jedoch wusste man nicht so genau, weshalb gerade nur dieses «magic molecule» eine solch enorme Wirkung zeigt. Dem sind wir in Zusammenarbeit mit der Ciba auf den Grund gegangen. Es gelang uns, das Prinzip hinter diesem Phänomen zu identifizieren und zu verstehen, sowohl für das bestehende Additiv wie auch für die Neuentwicklung («Clearing things up», MatBlatt 4/06). Noch während meiner Zeit an der ETH wurde ich von der Ciba angefragt, bei ihnen daran weiterzuarbeiten, und sagte spontan zu. Nun ist das neue Additiv seit einem Monat auf dem Markt, eine erste persönliche Genugtuung. Allerdings steht uns noch ein langer Weg bevor, um daraus einen Geschäftserfolg zu machen.

Wo siehst du dich in fünf Jahren?

In fünf Jahren möchte ich in einer leitenden Position sein. Sei es in der angewandten Forschung – denn ich bin nicht der Typ für reine Grundlagenforschung – oder sei es im technischen Marketing. Mir gefällt an der Arbeit in der Industrie, dass ich sowohl nahe am Produkt wie auch nahe am Kunden bin. Es ist viel mehr eine Schnittstellenfunktion als an der Hochschule, und ich glaube, das liegt mir, das ist eine meiner Stärken. In diesem Jahr wechsle ich in die Anwendungstechnik, worauf ich mich besonders freue.

Was tust du, wenn du nicht arbeitest?

Ich geniesse bewusst das Nichtstun, am liebsten in der Natur, sei es bei einem Spaziergang oder auf einer Wanderung. Die Menschen heutzutage scheinen zum Teil vergessen zu haben, welchen Wert das Nichts für einen hat. Ich selber habe durch mein jahrelanges Training des vietnamesischen Kung Fus diesen Nutzen schätzen gelernt. Leider fehlt mir aber im Moment die «aktive» Zeit, da ich zwischen Wohnort Zürich und Arbeitsort Basel pendle, und so bleibt mir nur das Nichts (lacht).

Eine weitere Passion von mir ist das Bereisen und Kennenlernen anderer Länder und Kontinente. Nach Abschluss meiner Doktorarbeit habe ich zusammen mit meiner Freundin dreieinhalb Monate in Australien verbracht. So etwas würde ich jedem empfehlen: Wenn du mit dem Studium fertig bist, mach eine Pause. Denn du weisst nie, ob du nachher nochmals die Chance dazu kriegst.

Interview Bettina Büsser

Vermischtes

- Der ETH Rat hat an seiner Sitzung vom 13./14. Dezember **Walter Caseri** (polytech) und **Martin Kröger** (polyphys) den Titel eines Professors an der ETH Zürich verliehen. Wir gratulieren unseren beiden neuen Titularprofessoren herzlich!
- Damit möglichst viele ehemalige Diplomanden teilnehmen können, wurde die **Diplomfeier** auf den 22. Juni 2007 verschoben. Gleichzeitig findet an diesem Wochenende ETH-weit der Alumni Homecoming Day statt.

Staudinger Durrer Prize 2007

To emphasize the importance of Materials Science at the ETH Zurich, the Department of Materials awards the Staudinger-Durrer Prize, a silver Medal, at its Materials Day. The prize serves to honor those who have rendered outstanding services to materials science, and is named after two of the major scientists in the field to emerge from the ETH Zurich in the 20th century: Hermann **Staudinger** and Robert **Durrer**. Hermann Staudinger was Professor at the ETH Zurich in the period 1912-1926. In 1953 he won the Nobel Prize in chemistry for his pioneering work in the field of macromolecules. Robert Durrer was Professor at the ETH from 1943 to 1961. He laid the foundation for oxygen-based metallurgy, the so-called LD (Linz-Durrer) process.

Professor Ian Hutchings

Professor **Ian Hutchings** from the University of Cambridge, UK, received this year's Staudinger-Durrer prize in recognition of his outstanding contributions to the field of tribology: by advancing our scientific understanding of the complex phenomena involved, by implementing these concepts in practical applications, and by serving the scientific community through his editorship of «Wear».

Am 29. Januar lockte der Materials Day 2007 zum Thema Tribologie über 150 Zuhörer aus Departement und Industrie an.

>> www.materialsday.ethz.ch

Mobile Studierende

Boston, MA

Why do the Master thesis abroad if so many interesting thesis topics are offered by different groups at ETH? It would be much easier to do it at ETH. You would not have to worry about visa and housing. Nevertheless, I decided to do my Master thesis at Boston University (BU) in Boston. Boston is an awesome city. Downtown, you find relatively large modern buildings. Close by, small wooden houses dominate the scenery. Along the Charles River you see thousands of squirrels and rabbits racing each other and let's not forget the turkeys living next to the Charles River.

The education system is quite different here at BU compared to ETH. PostDocs conduct their own research without supervising students. Hence, Master and PhD students are directly supervised by the principal investigator (professor). In the group I am working in, every student has a completely different topic without having much collaboration or knowledge exchange with other students from the same group. This opens up almost infinite possibilities. Every student can decide almost on his own in which direction he wants to carry on his research. However, independence is also required if you want to use equipment you are not familiar with. If you are lucky, you can find a manual and teach yourself how to operate this equipment. If not, you have to figure it out all on your own. This is time consuming but it also forces you to think about the mechanisms and often even the mechanics behind the equipment.

For me, doing the Master thesis abroad is a very precious experience. Not only has it opened up my horizon in science, but I have also learned a lot about other cultures and different ways to approach problems. And last but not least, Boston offers a big versatility of leisure activities which want to be explored!

Esther Amstad

Philadelphia, PA

Warum gibt es in meinem Glas immer mehr Eis als Soda? Warum ist auch ein kleiner Kaffee riesengross? Und warum werfen Leute bei einem Footballspiel Toast aufs Spielfeld? Solche Fragen beschäftigten mich zu Beginn meines Austauschjahres an der University of Pennsylvania, einer der ältesten Universitäten im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Mittlerweile habe ich mich gut an das Campusleben - das mir oft wie ein langes Ferienlager vorkommt - gewöhnt. Es erstaunt mich nicht mehr, an einem Samstagabend in eine Übungsstunde gehen zu müssen oder mitten in der Nacht einen Kollegen im Pyjama in einem Supermarkt anzutreffen. Es ist unmöglich zwischen Studium und Freizeit eine klare Linie zu ziehen. So oder so, das Leben in dieser sehr internationalen Gemeinschaft ist eine tolle Erfahrung und bedeutet auch sehr viel Spass!

Anna Peter

Nachwuchs im Materials Alumni-Vorstand

Aaron Carl Schmid

Wir möchten unserem Vorstandsmitglied Armin Schmid herzlich zur Geburt seines Sohnes Aaron Carl am 31. Dezember 2007 gratulieren.
Wir freuen uns mit Armin und Katharina und hoffen, dass auch die schlaflosen Nächte Armins Elan und Engagement für die Materials Alumni nichts anhaben können.

Editorial

Liebe Leserinnen und
Leser des MatBlatts
Liebe Alumni

Wie ihr nebenan seht, gibt es im Moment eine Menge zu berichten von bereits Vergangenem und vor allem auch von Vielem, das in der nächsten Zeit kommen wird. Wir dürfen uns also auf einen Alumni-Frühling freuen, in dem viel Gelegenheit besteht, unsere Kontakte aufzufrischen und neue zu knüpfen.

Der wichtigste Punkt aus Sicht der Materials Alumni ist sicher unsere Reunion, wie immer im Frühling kombiniert mit der Generalversammlung. Bereits zum 15. Mal findet diese statt und führt uns diesmal aus der ETH heraus in die Stadt, wo wir alle einen Teil unseres Lebens verbracht haben oder noch verbringen, die uns aber bestimmt immer noch unbekannte Facetten eröffnen kann.

Ansonsten möchte ich gar nicht mehr zuviele Worte verlieren, sondern allen – wenn auch schon mit etwas Verspätung – ein gutes und erfolgreiches 2007 wünschen und unsere Veranstaltungen ans Herz legen.

Herzliche Grüsse
Simon Stahel

Reunion für Entdecker

Schon bald steht wieder unsere Frühlings-Reunion mit Generalversammlung auf dem Programm. Da man uns Materialwissenschaftern schon immer viel Entdeckergeist und Interesse auch ausserhalb unseres Fachgebiets nachgesagt hat, heisst das Motto der Veranstaltung diesmal: «Entdecke Zürich!»

Am 20. April 2007 heisst es wieder einmal: Werkstöffler aller Materialklassen, vereinigt euch! An unserer 15. Reunion werden wir, nachdem der offizielle Teil abgehakt ist, verschiedene Entdeckungstouren durch Zürich unternehmen. Da die Zeit allerdings nicht unbeschränkt ist, werden wir uns in kleinere Gruppen aufteilen, von denen jede an einer Stadtführung zu einem speziellen Thema teilnehmen wird. So interessante Dinge wie «Altstadtbummel Zürich und die Römer», «Auf den Spuren bedeutender Frauen», «Zunftbummel» oder «Zürich zum Schmunzeln» stehen zur Auswahl. Nachdem alle wieder von ihren Spaziergängen zurückgekehrt sind, gibt's natürlich wie immer einen Apéro, und bekanntlich sind die meisten Reunions auch danach noch nicht zu Ende...

Wir freuen uns, möglichst viele Alumni an dieser Reunion begrüssen zu dürfen. Zur Übersicht hier noch einmal die Eckdaten:

Datum:	Freitag, 20. April 2007	
Ort:	ETH Zentrum (genauere Angaben folgen)	
Programm:	18.00	Beginn GV
	18.45	Besammlung vor dem bQm
	19.00	Beginn der Führungen
	anschl.	Apéro (Ort wird noch bekanntgegeben)

Neue Kontaktperson für die Materials Alumni

Um alle administrativen Belange der Materials Alumni kümmert sich ab sofort Sara Morgenthaler. Sie löst damit Gisela Angst ab, die diese Funktion bislang innehatte. Ihre Aufgaben umfassen die Verwaltung unserer Mitgliederdatenbank und die Entgegennahme unserer Post. Sie ist auch Ansprechperson für alle Mitglieder bei Problemen mit den Adressen. Wir möchten Sara bei uns willkommen heissen und gleichzeitig Gisela für die geleistete Arbeit in den letzten Jahren herzlich danken.

Sara ist unter der folgenden Adresse erreichbar:
ETH Materials Alumni
c/o Sara Morgenthaler
ETH Zürich, HCI F 514
8093 Zürich
+41 44 632 35 76
materials@alumni.ethz.ch

ETH materials alumni

Materials Alumni goes Madagascar – ein Blick hinter die Kulissen

Am 8. Februar fand die erste Veranstaltung der Materials Alumni nur für Doktorierende und Post-Docs des D-MATL statt. Etwa 35 Materialwissenschafter trafen sich auf dem Zürichberg, um die Masoala-Halle des Zürcher Zoos zu besuchen. Dabei gab es nicht nur exotische Tiere und Pflanzen zu sehen, sondern der Schwerpunkt lag vor allem auf faszinierender Technik: Ein Blick hinter die Kulissen zeigte, wie mitten im winterlichen Zürich ein Stück tropischer Regenwald existieren kann.

Neben der Technik war dieser Ausflug auch eine gute Gelegenheit, neue Gesichter aus dem ganzen Departement kennenzulernen.

Was sonst noch so läuft...

In diesem Frühling stehen bei den Materials Alumni noch so einige Veranstaltungen auf dem Programm:

Unser **Alumni-Stamm** findet wie immer am ersten Freitag im Monat ab 19.00 Uhr im Restaurant Schlauch statt. Die nächsten Daten sind also 2. März, 6. April und 4. Mai.

Auch schon einen fixen Platz im Alumni-Kalender hat das alljährliche **Skiweekend**, das uns dieses Jahr vom 16. bis 18. März nach Davos führt. Nähere Informationen dazu gibt's auf unserer Homepage:

>> www.alumni.mat.ethz.ch

Eine ganz besondere **Diplomfeier** findet dieses Jahr statt: die letzte Diplomfeier im Studiengang Werkstoffe! Dazu sind alle bisherigen Absolventen des Studiengangs Werkstoffe/Materialwissenschaft herzlich eingeladen. Die Feier findet im Rahmen des Home Coming Days der ETH statt, und für die Materials Alumni gibt es anschliessend an die Diplomfeier eine Grillparty. **Achtung: Das Datum wurde vom ursprünglich angekündigten 15. Juni auf Freitag, 22. Juni verschoben!** Mehr zu dieser Veranstaltung erfahrt Ihr im nächsten MatBlatt oder wie immer auf unserer Homepage.

Impressum

Redaktion
Annemarie Kallen (D-MATL)
Claudia Sigel (D-MATL)
Christoph Bruhin (SMW)
Simon Stahel (Materials Alumni)

Redaktionsadresse
Departement Materialwissenschaft
ETH Hönggerberg
HCI E 415

e-mail: MatBlatt@mat.ethz.ch

Gestaltung
pict AG, 8909 Zwillikon

Druck
Intelligent Printing Solutions AG, Zürich

Versand
eAM Ergänzender Arbeitsmarkt der Stadt Zürich

Kleben – die dauerhafte Verbindung von Werkstoffen

Innerhalb des weltweit tätigen Innovationsunternehmens Collano – am südlichen Ufer des Sempachersees im Herzen der Zentralschweiz gelegen – kümmert sich das Team Collano Engineering um anspruchsvolle Verbindungslösungen unterschiedlichster Materialien. Seit Sommer 2006 hilft auch Thomas Frey, Abgänger des D-MATL 2003, tatkräftig mit.

Im Sommer 2006 stiess ich auf ein junges Team, das sich im Aufbau befand. Diese Tatsache ermöglichte es mir, bei der Entwicklung des neuen Geschäftfeldes Collano Engineering von Beginn an dabei zu sein und den Aufbau mitzugestalten.

Collano Engineering wurde gegründet, weil sich die in der Branche üblichen kostenlosen Beratungsleistungen bei komplexeren Aufgaben und Projekten nicht durch den Produkteverkauf kompensieren lassen. Bei Collano Engineering ist die Beratungsleistung vom Klebstoffverkauf entkoppelt. Das Team bietet Ingenieursleistungen als Dienstleistung für Kunden an, die in einzelne Arbeitspakete unterteilt sind. Dazu gehören Machbarkeitsstudien, Verbundprüfungen, Gebrauchsnachweise, detaillierte Arbeitsvorschriften für die Fertigung, Schulungen und Inspektionen im Einsatz.

Entscheidend dabei sind die Vorteile des modernen Fügeverfahrens Kleben gegenüber den klassischen Verbindungsmöglichkeiten wie Schweissen, Nieten, Schrauben usw. Die flächige Verbindung ermöglicht eine gleichmässigere Spannungsverteilung in der Naht im Gegensatz zu den linien- oder punktförmigen Fügemethoden. Auch grössere, mehrfach gekrümmte Flächen sind damit problemlos zu Verbinden. Die Fügeteile werden keiner thermischen Belastung ausgesetzt und somit können auch wärmeempfindliche Werkstoffe gefügt werden und es ergibt sich kein Bauteilverzug. Die physische Trennschicht zwischen den beiden Fügepartnern verhindert Kontaktkorrosion und somit können die unterschiedlichsten Materialien miteinander verbunden werden, auch Metalle von unterschiedlich edlem Charakter. Eine hohe dynamische Festigkeit und eine ausgeprägte Schwingungsdämpfung sind nur einige weitere Vorteile. Nicht zuletzt ermöglicht erst die unsichtbare Klebeverbindung optisch anspruchsvolle, ästhetische Konstruktionen.

Beim Kleben gibt es auch Grenzen: die Oberflächen müssen sauber gereinigt und bei gewissen Materialien speziell vorbehandelt werden, um Kleben überhaupt zu ermöglichen. Der gesamte Klebeprozess muss sorgfältig und kontrolliert erfolgen, damit eine dauerhafte Verbindung erreicht wird. Und genau hier kommen die Experten von Collano zum Zug.

Meine Arbeit bietet spannende technische und handwerkliche Herausforderungen und den persönlichen Kontakt zu Partnern und Kunden. Was ich besonders schätze ist die ausgesprochen offene, freundliche und motivierende Arbeitsatmosphäre bei Collano. Hier spürt man, dass alle am gleichen Strick ziehen und der Erfolg der Firma im Fokus steht. Ich wurde bei meinem Einstieg sehr wohlwollend aufgenommen und fand mich rasch zurecht. Die Integration neuer Mitarbeiter verläuft ungezwungen und reibungslos.

Um unsere vielfältigen Aufgaben in naher Zukunft noch schneller und besser lösen zu können, sind wir auf neue Kräfte angewiesen. Eine Anstellung bei Collano Engineering kann ich nur von Herzen empfehlen.

Thomas Frey

Collano – Innovation in Adhesives

Collano, das international tätige Innovationsunternehmen, setzt mit spezialisierten Klebesystemen neue Massstäbe für das Verbinden von Materialien. Der Firmenhauptsitz befindet sich in der Schweiz mit Tochtergesellschaften in Deutschland, Frankreich und den USA. Mit weltweit 300 Beschäftigten erwirtschaftet Collano jährlich einen Umsatz von über CHF 100 Mio.

>> www.collano.com

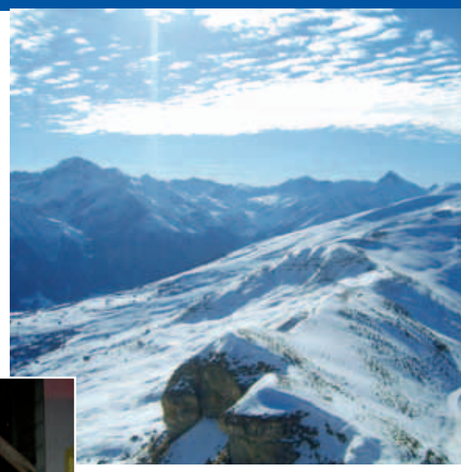
Collano Engineering – Task Force für anspruchsvolle Klebeverbindungen

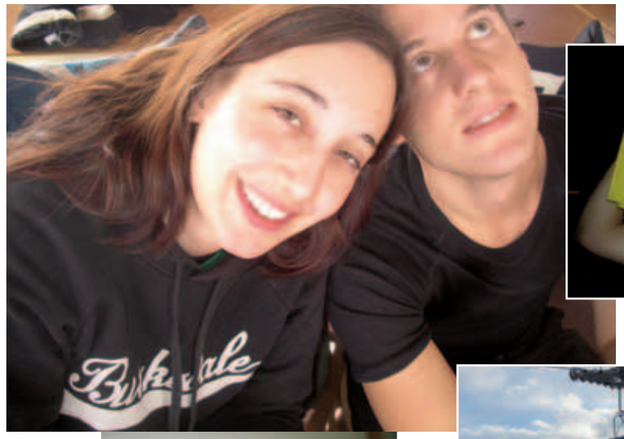
Ziel von Collano Engineering ist es, Produkte und Fertigungsprozesse zu optimieren und dabei auch Alternativen für bestehende Verbindungen zu suchen. Collano Engineering begleitet seine Kunden von der Idee über die Planung bis zur praktischen Anwendung und übernimmt alles von Vor- und Machbarkeitsstudien über die Material- und Verbundprüfungen bis zur konkreten Fertigung und zur Langzeit-Gebrauchsprüfung.
Durch diese intensive Beratung werden optimale Verbindungslösungen erarbeitet, die erhöhte Gewährleistungen und Garantieanforderungen erfüllen.

>> www.collano.com/de/markt/bauen_wohnen/industriell/index.php?navid=51

Weihnachtsstamm 2006

Zum Ausklang des Jahres wurde der traditionelle Weihnachtsstamm durchgeführt. Die Stimmung war sehr gut und es kam wohl jeder auf seine Kosten. Vor allem der Fotograf hatte sichtlich Spass, was die Qualität der Fotos bestätigt! Zudem hat er (auf Name wird verzichtet) es geschafft, kein einziges Bild vom «Samichlaus» zu machen! Respekt! Wir hoffen das uns der Nikolaus verzeiht und auch nächstes Jahr wieder kommt.





Skiweekend 2007

Vom 19. bis zum 21. Januar fand dieses Jahr wieder ein Skiweekend statt. Leider wurde auch Obersaxen nicht vom milden Januar verschont, was sich auf die Schneeverhältnisse ziemlich negativ auswirkte. Dies konnte die Stimmung unter den 50 Teilnehmern aber nicht schmälern! Es wurde gespielt, gelacht, getrunken und gelegentlich wagten sich einige Unerschrockene auf die Bretter. Wer den Spass nicht im Schnee suchte, fand diesen beim Wandern. Alles in allem war das Weekend ein Erfolg und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und hoffen auf etwas mehr Schnee!

Mobilität an der ETH

Wie jedes Jahr hat das D-MATL auch heuer wieder Studenten in die ganze Welt gesandt. Grund genug ein paar kleine Erlebnisberichte ins Mat-Blatt zu quetschen!
>> Siehe Artikel «Mobile Studierende» Seite 3

Please remember!

Am 5. April findet im Stutz der **«Exzess im Labor 07»** statt! Dies ist der Donnerstag vor den Ferien. Also merkt Euch dieses Datum und plant die «Osterferien»